

M. A. B. C.

**Kürtzliche doch gründliche Verfassung, 1. Von der Päbstischen Meß. 2. Von dem Heil. Nacht- oder Abendmahl. 3. Vom Bleiben/ Einschliessen und Anbeten dieses Sacraments. 4. Vom Fronleichnams-Feste : Wodurch Das Papistische Aberglaubische Wesen/ Irrthümer/ und Abgötterey, so hierin die Römische Kirche begehet, ... aus Göttlicher Heiliger Schrifft unwidersprechlich widerlegt wird ...**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1735

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042483272>

Druck Freier  Zugang







F. 9 - 3966.

# Kirchliche doch gründliche S e r f a s s u n g ,

1. Von der Päpstischen Messe.
2. Von dem Heil. Nacht- oder Abendmahl.
3. Von Bleiben / Einschliessen und Anbeten dieses Sacraments.
4. Vom Fronleichnams-Feste.

Wodurch

Das Papistische Aberglaubliche Wesen / Irrthümer / und Abgötterey , so hierin die Römische Kirche begehet , und vom Pabst allen zu thun besohlen wird , aus Göttlicher Heiliger

Schrift unwidersprechlich wi-

derlegt wird ;

Allen rechtglaubigen Evangelischen Christen zum Abschen , und Verwahrung vor solche Gräuel , wohlmeynend heraus gegeben und zum Druck befördert

von

M. A. B. C.

---

Gedruckt anno Aëræ Christianæ MDCCXXXV ,  
Ag. 3966.





## Das erste Capitel. Von der Päpstischen Meß.

Was ist der Haupt-Streit zwischen denen Evangelischen und denen Römisch-Catholischen von der Meß?

**S**ie ist eigentlich der Haupt-Streit zwischen Ihnen, nemlich: Ob das heilige Abend- oder Nachtmahl ein wahrhaftiges äusserliches Versöhn-Opfer sey, darinnen der Leib Jesu Christi dem Himmelschen Vater aufgeopfert werde für die Lebendigen und für die Todten, welches zwar die Päpster sagen, wir aber können solches in Gottes Wort ungegründetes Versöhn-Opfer keineswegs billigen, noch annehmen, wie aus folgenden Haupt-Ursachen klar erhellen wird.

1. Dieweil in der Stiftung des heiligen Nachtmahls, Christus Jesus nicht

ein

ein Opffer, sondern ein Sacrament eingesetzt: so gebühret sich nun nicht, daß wir Christi Ordnung verändern. Denn im Sacrament gibt Gott uns: Im Opffer aber geben wir Gott; was derowegen ein Opffer ist, das kan kein Sacrament seyn: Und was ein Sacrament ist, das kan kein Opffer seyn.

2. Es ist kein Wort auch zu finden, dazrinne der Herr Christus dergleichen Mess-Opffer gestiftet hat.

3. Die H. Schrift weiß nur von einem Versöhn-Opffer, von einem Schuld-Opffer, nemlich von dem Leiden und Sterben Jesu Christi. Hebr. 10. Mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

4. Die Mess wird so oft gehalten und wiederholet: Was aber so oft wiederholet wird, das kan kein Versöhn-Opffer seyn, wie in demselben 10. Cap. ad. Hebr. zu sehen ist, da also steht: Alle Jahr muß man Opfern, immer einerley Opffer, und kan nicht, die da opfern, vollkommen machen, sonst hätte das Opfern aufgehört.

Item. Ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottes-Dienst pflege, und oftmalhs einerley Opffer thue, welche niemals konnten die Sünde wegnehmen. Dieser aber

aber (Christus) hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt.

Diß ist der Unterschied zwischen dem Opfer IEsu Christi, und den Opfern des alten Testaments, daß jenes nur einmal geschehen, diese aber oft und vielmahls.

5. Wenn Christus in der Mess aufgeopfert würde, und sich im Nachtmahl aufgeopfert hätte, so wäre Er nicht nur einmal, sondern aufs wenigste zweimal geopfert worden: Einmal im Sacrament, das andremahl am Stomme des Kreuzes. Dis aber ist klar wider die heilige Schrift, welche bezeuget, daß der Herr Christus nur einmal sich aufgeopfert habe, wie Hebr. 9. zu lesen ist, da also steht: Am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer, die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gerichte: Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünde. So kan es ja nicht seyn, daß sich Christus im Abendmahl noch einmal aufgeopfert habe, oder Er müßte sich am Stomme des Kreuzes nicht aufgeopfert haben, welches kein rechter Christen-Mensch sagen wird.

6. Weil kein Blut vergießen in der

A 3

Mess

Mess geschicht, so kan die Mess kein Opfer seyn, daß die Sünde ausbüsset. Denn also stehet abermahl Hebr. am 9. Ohne Blut Vergiessen geschicht keine Vergebung der Sünden.

7. So oft Christus geopffert wird, so oft muß Er leiden, Hebr. 9.v. 26. Nun hat Er ja nur einmahl gelitten, Er ist gestorben einmahl, stirbet und leidet him fort nicht mehr, zun Röm. am 6. daraus auch unwidersprechlich folget, daß Er in der Mess nicht aufgeoffert wird.

8. Hat der Herr Christus das Heilige Sacrament des Abendmahls eingesetzt, nicht für die Verstorbenen, sondern für die Lebendigen, für diejenigen, die noch Essen, noch Trincken, noch Reden, den Todt des Herrn verkündigen, und sich selbst prüfen können. Die Mess aber soll ein Opfer seyn für die Verstorbenen, welches ja mit der Einsetzung des Herrn Christi nicht übereinstimmet.

9. Wird gar zu grosse Krämerey mit der Mess getrieben, die arme Leuth schändlich um ihr Geld betrogen, welches sie für die Päpstische Mess geben; da sonst diese geistliche Gaben, als zur Vergebung der Sünden, &c. ums Geld nicht verkaufft

kausst werden, wie zu sehen in Apostoli-  
schen Geschichten am 8. Capitel.

10. Seyn viel Irrthümer in der Meß,  
viel eitele, lächerliche, viel unnütze Sq-  
chen, die alle dem Heiligen Abendmahl  
mit grossem Frevel zugelegt werden. Als,  
dass aus einem Sacrament ein Opffer  
gemacht wird, dass des Herrn Christi  
einiges Versöhn-Opffer sehr vergerin-  
gert, und verschmälet wird, dass sie eine  
Vergebung der Sünden erdencken, ohne  
Blut-Vergießen, dass sie allerley Gesti-  
culationes und lächerliche Geberden ge-  
brauchen; bald thun sie, als ob sie schlaf-  
fen, bald neigen sie sich gar nieder, bald  
murmelen sie heimlich, bald schreyen sie  
laut, und was dergleichen lächerliche und  
unnütze Gebärden mehr seyn. Inson-  
derheit aber der Canon Missaricus, oder  
die Gebet, so bey der Meß geschehen, seyn  
überaus Gottes-lästerlich, und wider  
Christum Jesum: Denn sie beten, Gott  
wolle ihm lassen dis Opfer des Leibs und  
Bluts Jesu Christi so wohl gefallen, als  
die Opfer Abels und Melchisedecks; Ist  
dann Christus bey Gott dem Vater in  
Ungenad? Das nun die Päpstische Meß-  
Pfaffen erst Ihn bey dem Vater vorbit-

A 4

ten

ten müssen? Muß dann nun der Herr Christus auch dem Vater nicht angenehmer seyn, als das Opfer Abels, welches ein Lämmlein etwa mag gewesen seyn? Ja, wenn diß Gebet sollte gelten, so müßte Christus gar nicht Gott gefallen, weil sie beten: Er soll Ihm gefallen, wie das Opfer Melchisedek. Dieweil nun kein Opfer des Melchisedecks in der Bibel stehet, so hat es auch nicht gefallen können, dann keines gewesen ist. Ferner bitten sie Gott, Er wolle den Engeln befehlen, daß sie den Leib Christi für sein Angesicht bringen. Was ist nun das? Ich hätte gemeynt, Christus bedürftet es nicht, daß Ihn die Engel erst in den Himmel helffen sollten: Dann Er ist ja der Herr des Himmels: Er ist zuvor im Himmel. Er ist zuvor bey, ja in dem Himmelschen Vater. Joh. am 14. Ich habe geglaubt, Christus sey nur einmahl gegen Himmel gefahren, und weiche nimmermehr von seinem Vater, was dorffen Ihn dann erst die Engel zum Vater bringen? Oder hat vielleicht Christus zwey Leiber? Einen, der in Person des Worts gegen Himmel gefahren; Den Andern, den die Engel in der Mß, in den Himmel führen.

Sols

Solche, und dergleichen abscheuliche Irrthümer mehr, werden alle auf einem Haussen in der Päpstischen Mess gefunden.

Zum Eilfsten: So lauffen viele Contradictiones mit unter in der Mess, viele widerwärtige Lehren und Reden. Dann wie schickt sich es, daß die Mess ein rechtes Opffer, und zwar ein Versöhnungsopffer seyn solle, ohne Blut. Ist das auch jemahls erhöret? Die Mess soll ein sichtbarliches Opffer seyn, und das, was da geopffert wird, kan man doch nicht sehen? Christus wird geopffert, und doch unvollkommen für die Sünde der Welt, das ist ja alles widereinander. Und dennoch sind die Papisten so blind, daß sie solche Greuel nicht sehen, noch erkennen wollen.

Sie sprechen: Die Mess sey je und allezeit im Gebrauch gewesen, und Herr D. Lutherus bekenne es auch selbsten?

Daß eine Mess je und allezeit in der Christlichen Kirchen gewesen, bekennen wir in der Apologia der Augspurgischen Confession deutlich: Aber daraus folget nicht, daß die Päpstische Mess, wie sie jetzt gehandelt wird, so lang im Brauch gewesen; Derowegen solle man wohl in

acht nehmen, was wir meynen durch das Wort Meß, nemlich, das Heil. Abendmahl, wie dasselbe in der Catholischen Kirchen, mit Christlichen Ceremonien gehalten worden. Dß ist allezeit gewesen, die Päpster aber meynen durch die Meß was anders, nemlich ihr vermeintes Opfer, von welchem sie mit Grund der Wahrheit nicht sagen dorffen, ob sie es schon sagen, daß es allezeit in der Kirchen Göttes gewesen ist. Denn Bellarminus, der fürnehmsten Jesuiten einer, beweiset, daß 800. Jahr nach Christi Geburth, die Meß erst also gehalten worden mit solchen Umständen, wie sie jetzt gehalten wird. Viewohl er nun viel falsches mit eingemenget hat, so ist doch so viel daraus zu schliessen, daß er ihm nicht getraut hat zu sagen, wie andre thun: Die Meß sey von Christi Einsetzung an, bis auf jezo, jederzeit also gehalten worden. Welches auch Pabst Gregorius Magnus, der Erste dieses Namens, im Regist. 7. Buch, 63. Cap. Und der Päpstische Historicus Platina, da er von Pabst Sixti des Ersten Leben redet, bezeugen, und klar sagen, daß es zuvor, bey Haltung des Sacraments, sein einfältig, und Christlich

lich hergegangen sey, bis nunmehr ein Pabst nach dem Andern mehr darzu geschmiedet, und gesetzt hat. So dann, das die Päpstler selbst bekennen, mit was Gewissen dörfsen dann etliche unter ihnen öffentlich schreiben, die Päpstliche Mess seye allezeit in der Kirchen Christi also üblich gewesen, wie sie jezo im Pabsthum, welches gar zu sehr die Wahrheit gespahret heist.

Das Oster-Lämmlein im Alten Testament ist ein Opfer gewesen: Das Sacrament aber des Heil. Nachtmahls, welches durch das Osterlamm bedeuter worden, ist alsbald an statt des alten Osterlamms eingesetzt worden, darum ist es ja so wohl ein Opfer, als jenes.

Antwort: Erstlich wird in H. Schrifft das Osterlamm nirgend eigendlich ein Opfer genennet: Auch kein Versöhnungsopfer. Dann dieselben Opfer mussten allein von den Priestern auf dem Altar geopfert werden, mit gewissen Geheimnissen. Dieses Oster-Lamm aber, ist nicht allein von den Priestern geschlachtet worden, sondern auch von allen Haushätern, und zwar nicht auf dem Altar allein, sondern durch alle Häuser, in allen

Häus

Häusern mit viel andern Ceremonien, als die im Versohn-Opfer gebräuchlich waren. Über das stehet im 2. B. Mos. am 8. Cap. Dass kein Opfer in Egypten könne geopfert werden, wegen der Egypter Greuel; weil aber das Oster-Lamm in Egypten geschlachtet, so muss folgen, dass es kein eigentliches rechtes Opfer sey gewesen. Und hilft nicht, dass man aus dem blossen Schlachten wollte beweisen, dass das Oster-Lamm ein Opfer seye gewesen, dann es ist nicht zum Opfern, sondern zum Essen geschlachtet worden.

Zweyten: Das Sacrament des H. Abendmahls ist nicht eigentlich durch das Oster-Lamm bedeutet worden, sondern Christus Iesus, der für uns am Kreuze, als ein unschuldig Lamm, sollte geschlachtet werden. Es. 53. 1. Cor. 5.

Drittens: Und ob gleich das Sacrament des Heil. Nachtmahls dem Oster-Lammlein succedit, und an dessen Statt im Neuen Testamente eingesezt worden, so folget doch nicht, dass darum es einerley Art seye des Neuen Testamentes, wie des Alten.

Wann nun gleich das Oster-Lamm im Alten Testamente wäre geopfert worden, müste

müste darum nicht folgen, daß auch Christus im Sacrament des Abendmahls aufgeopfert werde, weil dieses Sacrament an Statt des Alten kommen ist. Sonst müste auch folgen: Die Tauff ist an statt der Beschneidung kommen, darum, wie in der Beschneidung des Alten Testaments die Vorhaut beschnitten, und Blut vergossen ward, also muß auch in der Tauffe eine Beschneidung und Blut-Vergießung seyn. Und wann das gilt, so kan man mit Recht also die Päbster presen: Im Oster-Lämmlein ist die Opferung geschehen mit Blut-Vergießen: So muß folgen, daß auch in der Mess die Opferung mit Blut-Vergießen geschehen soll. Welches aber nicht geschicht, was werden oder sollen sie hierzu sagen? Es ist derowegen am sichersten, daß man glaube und wisse, daß das Oster-Lamm im Alten Testamente, sey ein Vorbild gewesen des Oster-Lamms im Neuen Testamente, welches am stamme des Kreuzes geschlachtet worden ist, und nicht ein Vorbild des Mess-Opfers.

Die

Die Päpster sagen: Christus am Kreuze seye nicht das angedeutete Oster-Lamm, dieweil da kein Essen wäre verrichtet worden, das Alte Oster-Lamm aber hätte man gegessen.

Sie reden Sonnen-Elar wider die Schrift, welche bekennet, daß Christus am Stämme des Kreuzes durch das Oster-Lamm bedeutet sey, Esaiä am 53. und auch sonderlich, Joh. am 19. In der 1. Cor. am 5. Das Essen betreffend, ob man zwar den geschlachteten Christum Jesum nicht also leiblich isset, wie man im Alten Testamente das Lamm gegessen, so isset man ihn doch durch den Glauben, Geistlich, welches die Schrift auch Essen heisset, Joh. am 6. Ich sage von dem Leiden Jesu Christi, wie dasselbige gegessen wird, nicht von dem Leib im Heil. Sacrament, welchen wir zwar Geistlich, doch auch Mündlich essen. Dieser Einwurff deren Päpster taug durchaus nichts, obschon er hoch bey ihnen gehalten wird.

Wie, wenn aber Christus in der Mess geschlachtet wird, incruento modo, unblutiger weise, denn sonst hätte man Christum nicht essen

essen können wann er nicht geschlachtet wä-  
re worden, wie auch im Alten Testamente  
man kein ungeschlachtetes Lamm hat  
essen können?

Also geben zwar unsre Widersacher für,  
aber sehr ungeräumt. Denn woher wollen  
sie doch beweisen, daß Christus im Abend-  
mahl geschlachtet worden auf unblutige  
Weise? Ist auch irgend ein Buchstabe  
in ganzer Heil. Schrift davon vorhanden?  
Wie oft ist dann Christus geschlach-  
tet worden? Die Schrift sagt nur Ein-  
mahl: Die Papisten aber sagen, Zwey-  
mahl: Erstlich im Sacrament, zum anz-  
dern, auf dem Stämme des Kreuzes.  
Sollen wir denn also Gottes Wort fah-  
ren lassen? Daß sie aber fürgeben: Sonst  
hätte man Christum nicht essen können,  
wann Er nicht wäre geschlachtet wor-  
den. Darinnen zeigen sie an, was für  
grobe fleischliche Capernaitische Gedan-  
ken sie im Kopf haben, von der Niessung  
im Heil. Sacrament. Mehnnet denn ihr  
Papisten, daß es mit dem Essen des Leibes  
Iesu Christi im Heil. Abendmahl also zu-  
gehe, wie mit dem Essen des Oster-Lam's  
im Alten Testamente? Da behüte Gott  
vor! und was ist es nothig, daß mit dem  
Es

Esse a des Leibes Christi eben also zugehe, wie mit dem alten Oster-Lamm? Sehnd wir doch nun von den Jüdischen Ceremonien frey gemacht, mitlerweil würden wir auch bitterer Salsen, und anders darzu gebrauchen, und mit Gürteln um die Lenden gegürtet seyn müssen.

Über das frage ich: So sich Christus im Abendmahl für die Sünde aufgeopfert hat, warum hat Er sich am Stämme des Kreuzes für die Sünde wieder aufgeopfert? Wo bleibt das Wort der Schrift, Er seye nur einmahl aufgeopfert worden, habe uns durch Ein Opfer ewiger erlöst von Sünden? Welches so oft in der Epistel an die Hebr. geschrieben steht.

Die Kirch ist sichtbarlich, und muß sichtbarliche Sachen haben, dadurch sie im Glauben gestärcket werde?

Daraus folget nicht, daß darum die Meß eben diß sichtbarliche Hülfs-Mittel sey; last uns bleiben bey denen Mitteln, die Iesus Christus uns eingesetzt hat, nemlich bey denen Hochwürdigen Sacramenten, die auch sichtbarlicher weise administrirt, und ausgetheilet werden.

Da

Da aber die Papisten so sehr auf disz Argument dringen wollen, so kan man ihnen mit Grund eben diesen Einwurff entgegen setzen, also: Alle Opffer des Alten Testaments waren also beschaffen, daß Dasjenige, so geopffert worden, auch gesehen ward. Wann nun die Meß ein rechtes äußerliches Opffer ist, so muß folgen, daß man Dasjenige, was geopffert wird, sehen kan.

Nun wird aber ihrem Vorgeben nach, der Leib JESU Christi geopffert, der nicht gesehen oder gemercket wird. Und haben sie in der Meß also kein wahres sichtliches Opffer. Dieses Argument sollen sie wohl unaufgeloſet lassen, mit dem Brod und Wein dorffen sie nicht aufgezogen kommen, denn sie bekennen selbst, daß sie nicht Brod und Wein, sondern den Leib JESU Christi aufopffern.

Soll denn im Neuen Testament gar kein Opffer seyn? Die Schrift gedencket ja etlichmahls der Opffer?

Die Schrift gedencket es ja, aber in Ewigkeit wird man nicht finden, daß eines solchen Bäpstischen Meß-Opfers gedacht werde. Daß ist so gewiß, so war Gott, Gott ist. Sondern andre Opfer

B

ser

ser werden mit klaren Buchstaben genannt, als:

1. Das einige Versöhn-Opfer, welches Jesus Christus am Stämme des Kreuzes verrichtet hat. zun. Hebr. 9.u. 10.

2. Wird das Amt des Evangelii auch ein Opfer genannt, Röm. 15. Da S. Paulus also schreibt: Ich soll ein Diener seyn Christi unter die Heyden, zu opfern das Evangelium Gottes, auf daß die Heyden ein Opfer werden, Gott angenehme, geheiligt durch den Heil. Geist. Da wird nicht allein das Evangelium, sondern auch die Heyden werden ein Opfer verblümpter Weise genannt, wie auch zun. Philippern am 2.

3. Werden die Gebet der Heiligen ein Rauchwerk und Opfer genannt, in der Offenb. am 5. und 8. Cap. und sonst an vielen andern Orthen.

4. Wenn man Gott lobet, und dem Durftigen mittheilet, das heist die Schrift ein Opfer, Hebr. 13. Da also steht: Lasset uns nur opfern durch Ihn das Lob-Opfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Nahmen bekennen, wohl zu thun, und mitzutheilen vergessen nicht, dann solche Opfer gefallen Gott wohl.

5. Wann

5. Wann man ein Christlich Leben führet, das heisset die Schrift auch ein Gott wohlgefälliges Opfer. S. Paulus zum Röm. am 12. schreibt also: Ich ermahne euch liebe Brüder durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebenet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottes-Dienst. Aber daß das Heil-Abendmal ein einig mahl sollte ein Opfer in Heil. Schrift genennet werden, das kan in alle Ewigkeit nicht erwiesen werden.

Unsere Gegenpart bemühet sich aus Actorum am 13. Cap. zu erzwingen, daß die Aposteln haben geopffert, der Text lautet also: Da sie aber dem Herrn dieneten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabam und Saulum ic. Wie ein lächerlicher Beweß? Kan dann dem Herrn nicht gedienet werden, als nur mit dem Mess-Opfer? Kan man Ihm nicht dienen mit Beten, Singen und Predigen? Muß dann das Wort (Leitgebet) oder dienen, wie es hie gesetzt, nichts anders heissen, als Mess-halten? S. Paulus der vräuchet eben das Wort, das hier stehet, aber nicht vom Mess-Opfer, sondern vom Amt des Heil.

B 2

Evans

Evangelii: Sagt, er sey ein ~~Leitgegeno~~, ein Diener IEsu Christi unter die Heyden, &c.

Daraus unwidersprechlich zu schliessen, wie das Wörtlein ~~Leitgegeney~~ nicht von dem Meß-halten müsse verstanden werden. Und möchte ich gern wissen, weil stehtet von vielen, da sie dann dem HErrn dieneten, ob die Papisten meynen, daß man viele Messen damahls geschmiedet habe? So gar keinen Grund können sie aufbringen.

In der Kirchen Gottes ist das Wort Liturgia erst gebraucht worden für das Kirchen-Amt, für die Action des Heil. Abendmahls, bis es endlich die Romanisten auf ihr erdichtetes Opffer, wie das Wort Meß, gleichfalls gezogen haben.

In Summa, es bleibt darbei, ~~Leitgegeney~~ Dienen, muß sonst nirgends Meß-halten heißen, als nur bey denen Papisten, sonst, sage ich, nicht, weder in Heil. Schrifft, noch anderswo.

Es ist gleichwohl das Hochwürdige Sacrament jederzeit von den Vätern, und der Kirchen ein Opffer genannt worden?

Antwort: Erstlich ist das gewiß, in der

Schrift wird es kein Opfer, vielweniger ein Mess-Opfer genennet. Zwentens, was die Väter und die Kirche betrifft, bekennen wir, daß sie das Heil. Abendmal je zu Zeiten ein Sacrificium, oder Opfer genennet haben, aber nicht ein solches Opfer, wie die Mess, sondern auf die Weise, wie das Predig-Amt, wie das Beten, wie das Allmosen geben, ein Opfer genennet wird. Und haben die Heil. Väter in der ersten reinen Kirchen mit dem Wort Opfer, fürnemlich darauf gesehen.

1. Dieweil alle Gottes-Dienst ins- gemein auf Lateinisch können genennet werden, Sacrificia à faciendo Sacra.  
 2. Wegen der Gebeth, so bey diesem Heil. Sacrament verrichtet werden, als die rechte Opfer des Mundes, die rechte Lob-Opfer. (Hebr. am 13.) 3. Wegen der Allmosen, dieman auch vor Zeiten bey Austheilung des Heil. Sacraments, von Erstlingen der Früchte geopffert hatte. Dahin haben sie mit dem Wort (Opfer) in diesem Sacrament gesehen; Aber, daß die Heilige reine Väter sollten das Abendmal für ein solches Versöhn-Opfer gehalten haben, wie die jetzige Mess ist, das

B 3 kan

kan nimmermehr mit Wahrheit bewiesen werden. Die Väter haben das Wort Opfer, abusivè und Methaphorice gebraucht, die Papisten aber brauchen es propriè, gar eigentlich, wie sonst das Wort Opfer genommen wird, das ist ein grosser Unterschied.

Endlich, wann sie ja mit den Schriften, dieses oder jenes Alt-Vaters nicht aufhören wollen, so sagen wir, es sey nicht genug, daß man beweise, dieser oder jener habe das Abendmal ein Opfer genennt, sondern man beweise es, daß Jesus Christus sein Saerament für ein Opfer gehalten habe; Auf Ihm seyn wir bescheiden, von dem sagt der Himmliche Vater: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, Den sollt ihr hören. Matth. 17. Darum lasset uns sagen, wie S. Paulus spricht zum Röm. am 15. Cap. Also, ich darff nicht reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich würcket.

Weil Christus ein Hoherpriester ist ewiglich,  
So müss er ja auch ein ewig-währendes  
Opfer haben:

Antwort: Das Heil. Opfer, welches  
Er am Stamme des Kreuzes seinem  
Himm-

Himmlichen Vater geopfert hat, ist, und bleibt ewig; was seine Kraft und Würkung belangen thut, ob schon es nur einmahl geopfert ist. Und bleibt der Herr Christus ein Hoher-Priester ewiglich, nicht wegen der Mess, daß Er immer müsse geopfert werden, sondern anderer Ursachen halben, welche die Schrift bezeiget.

1. Dieweil Er ewiglich bleibt.
2. Weil Er immerdar kan seelig machen, die durch Ihn zu Gott kommen.
3. Weil Er immerdar lebet, und sitzt für uns.

Wie mit ausdrücklichen Worten, in der Epistel an die Hebr. am 7. also steht: Jener sind viel Priester worden, darum, daß sie der Todt nicht bleiben ließ, Dieser aber darum, daß Er bleibt ewiglich, hat Er ein unvergänglich Priestertum, daher Er auch seelig machen kan immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und setzt für sie.

Daz Er aber wegen seines Priestertums müste noch immerdar opfern, das bezeiget die Schrift nirgends. Und ist nicht wahr, daß Christus in der Mess,

Dieser Gestallt sein Priesterthum mit verrichtete, weil in der Mess nicht Er sich selbst dem Vater, sondern der Mess-Pfaff Ihn aufopfert. Wir wissen aus dem Wort Gottes, daß Christus sich nicht wollte mehr dann einmahl opfern, Dann also stehet in der Epistel an die Hebr. am 9. Cap. Nicht, daß Er (Christus) sich oftmahls opfere, gleich wie der Hohenpriester gebet alle Jahr in das Heilige mit frembden Blut, sonst hätte Er oft müssen leiden, von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt, ist Er einmahl erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.

Darben lassen wir es in Christlicher Einfalt bleiben, und bitten Gott, Er wolle uns ja von seinem Wort nicht abweichen lassen.

Es wird gleichwohl noch bey der Mess viel Gutes gefunden, und wird darinnen des Leidens Jesu Christi gedacht; so muß die Mess ja nicht so gar zu verwerffen  
seyn:

Antwort: Ja, wann lauter Gutes in der Mess wäre, so sollte man sie nicht verwerfen; Das Kyrie, das Halleluja, das Gloria in Excelsis, und andre Christliche Sachen, verdammen wir nicht. Ob auch

auch schon diese gute Sachen darben seyn,  
 so machen sie doch die Mess nicht gut.  
 Welches aus einem Gleichniß kan abge-  
 nommen werden: Bey der Zauberey  
 wird auch gutes gefunden, nemlich der  
 Nahme der Heiligen Dreyfaltigkeit, die-  
 ser Nahme in sich selbst bleibt gut: Aber  
 die Zauberey ist darum nicht gut, weil sie  
 diesen edlen Heiligen Nahmen missbrau-  
 chet, und andre verfluchte, verdamte  
 Sachen einmenget. Also auch vorermeld-  
 te Stück in der Mess seyn gut; der  
 Nahme Jesu, und dessen Gedächtniß  
 ist gut: Aber es seyn mehr Stück bey und  
 in der Mess, nemlich die Abgöttische An-  
 rufung der Heiligen, die oben erzählte  
 Gottes-Lästerungen, daß der Pfaff für  
 Christum bey dem Himmlichen Vater  
 eine Vorbitt thut, und welches das al-  
 lergräulichste ist, daß das Hochwürdige  
 Sacrament in ein solch Opffer verändert,  
 Christus mit seiner höchsten Schmach  
 von den Messpfaffen, so oftstmals ver-  
 meintlich aufgeopfert, und mit Geld von  
 denen Leuten erkaust wird.

Welches sich mit dem Kyrie, und an-  
 dern guten Sachen nicht beschönigen oder  
 bemanteln läßet.

Aus diesem allem nun, was bisher aus Gottes Wort, und gründlicher Wahrheit ist gesaget und erwiesen worden, sollen ja die Papisten der mahleneins die Augen aufthun, und sehen, wie die Mess nicht allein ohne Gottes Wort, sondern auch wider dasselbige eingeführet worden, und sich billig schämen, hierin weiter zu zweiflen. Dann es ist ja nicht genug, daß sie ihre Leute nur dahin weisen, die Kirche habe allezeit ihre Mess angenommen, und von den Aposteln empfangen, welches sie falsch und nur mit bloßen Worten sagen, denen Einfältigen einen blauen Dunst für die Augen machen, aber in Ewigkeit nicht erweisen können. Welches ihnen hiemit Troß gebotten sey, daß sie sollen aus Gottes Wort, und den alten Vätern in der ersten Kirchen erweisen, daß das h. Abendmahl eigentlich ein Opffer, ja ein Versöhn-Opffer, und zwar nicht für die Lebendigen allein, sondern auch für die Todten sey. Und daß Christus Jesus im Abendmahl sich unblutiger Weise selbst geschlachtet, selbst geopfert, und daß Er folgends in der Mess von den Mess-Pfaffen also soll unblutiger Weise, incruendo modo, geschlachtet und geopfert

fert werden, besohlen habe, welches alles die Papisten in ihrer Mefz fürgeben. Wann dieses von ihnen erwiesen wird aus der Schrift, oder aus den alten Vätern der ersten Kirchen, so wollten wir die Mefz annehmen, und ihnen zufallen.

Aber, das ist so gewiß, so wahr Gottes Wort wahr ist, daß die Bäpstischen Mefz-Pfaffen dieses allesamt auf einen Haufen nimmermehr beweisen, und erzwingen können. Gott bekehre, die zu bekehren seyn, daß sie die Augen aufthun, und von diesem Gräuel, den Daniel am 12. Cap. Weissaget, errettet werden, in Jesu Nahmen, Amen.

Weilen nun aus angeführten gründlichen und unwidersprechlichen Beweissthümern Göttlicher H. Schrift sattsam erwiesen worden, daß unser Theuerster Heiland Jesus Christus, bey Einsetzung des Hochwürdigsten Sacraments kein Opfer aus seinem allerheiligsten Leib und Blut gemacht hat, so ist nun aus Gottes Wort zu erweisen, was dann eigentlich das Heilige Abendmahl seye; folget also

Das

## Das zweyte Capitel.

Von dem Heiligen Nacht-  
oder Abendmahl.

Was ist das Sacrament des Nacht- oder  
Abendmahls IESU Christi?

**E**s ist der wahre Leib und das wahre  
wesentliche Blut IESU Christi, un-  
ter und mit dem gesegneten Brodt und  
Wein, uns Christen hie auf Erden zu es-  
sen und zu trincken von Christo IESU  
selbst eingesetzt, wie solches die Heil.  
Evangelisten Matth. am 26. Marcus  
am 14. Lucas am 22. und der Heil.  
Apostel Paulus in der ersten Epistel an  
die Corinther am 11. Capitel bezeugen.

Wie viel seyn wesentliche Theil in diesem  
Sacrament?

Zwey, 1. Ein irrdischer, sichtlicher, als  
Brodt und Wein: Zum andern, ein  
Himmelscher, unsichtbarer, und doch  
wahrhaftig: hier auf Erden gegenwärtig,  
als nemlich der wahre Leib, und das  
wahre Blut IESU Christi.

Sein

Seyn dann diese zwey Theil zusammen vereinigt?

Durch die erste Einsetzung des HErrn JEsu Christi seyn sie im Gebrauch des Heil. Sacraments vereinigt, also, daß ich von diesem gesegneten Brodt, im Gebrauch und Niessung wahrhaftig sagen kan, daß es sey eine Gemeinschafft des Leibes Christi. Von dem gesegneten Kelch, im gestifteten Gebrauch, daß er sey eine Gemeinschafft des Bluts JEsu Christi, wie S. Paulus saget in der ersten an die Corinthisier am 10. und solches röhret her aus der Sacramentlicher Vereinigung.

Wie beschreibt man solche Vereinigung?

Also, daß sie seyn eine wahrhaftige Vereinigung des gesegneten Brodts mit dem Blut Christi, da, Krafft der ersten Einsetzung JEsu Christi, im ordentlichen Gebrauch und mündlicher Niessung des Heil. Sacraments, mit Brodt und Wein der wahre Leib, und das wahre Blut JEsu Christi wesentlich genommen wird.

¶

Ist es nicht eine solche Vereinigung, da das Brodt in dem Leib Christi wesentlich verwandelt, und der Wein gleichfalls wesentlich in das Blut Jesu Christi verändert?

Nein: Also lehren zwar die Papisten von ihrer Transsubstantiation, oder Verwandlung der irrdischen Elementen in die Himmelsche Substantien oder Wesen: Als ob nach der Seegnung kein Brodt, kein Wein mehr da wäre, sondern lauter Leib, lauter Blut: Ja, das Brodt ganz und gar kein Brodt mehr seyn, in seinem Wesen, sondern verwandelt in den Leib und Blut Jesu Christi.

Diese Lehr ist falsch. Wir lehren aus Gottes Wort eine solche Vereinigung des Brodts mit dem Leib, des Weins mit dem Blut, daß zwar im Gebrauch die beyde Theil bey einander unzertrennlich seyn, und weder das Brodt ohne den Leib, im ordentlichen Gebrauch genommen werde. Aber nichts destoweniger die zweyerley Substantien und Wesen unvermenget bleiben, und das Brodt wahrhaftig Brodt, der Wein, wahrhaftig Wein in seinem eigentlichen Wesen bleis

bleibe, dardurch dann etliche Irrthümer verhütet werden.

Was sind das vor Irrthümer?

Fürs Erste, von der Transubstantiation, oder Verwandlung, welche die Papisten in ihrem Concilio zu Trient Sessione 13. Cap. 4. also beschreiben: Dass sie sey eine wesentliche Verwandlung, dardurch Brodt und Wein nach ihrem Wesen in das Wesen des Leibs und Bluts Jesu Christi verwandelt werde.

Durch Sprechung der Wörter: Das ist mein Leib, also, dass das Wesen des Brodts und des Weins gar zu Nicht gemacht werde, und außerhalb dem blosen Geschmack und äußerliche Gestalt nichts von Brodt und Wein da seye.

Wie widerlegt man diesen Irrthum?

1. Hieraus, dieweil er keinen Grund hat in ganzer Heil. Schrift, welches die Papisten einige selbst bekennen müssen.

2. Ist es unlaugbar, dass diese Verwandlung erst im Concilio Lateranensi Anno 1215. endlich ist vom Papst geboten worden zu glauben.

3. S. Paulus in der 1. Corinthier am 10., nennt das gesegnete Brodt, und ges

gesegneten Kelch eine Gemeinschafft des Leibs und Bluts IEsu Christi.

Soll das Brodt eine Gemeinschafft seyn des Leibes Christi, so muß das Brodt ja ein Brodt seyn und bleiben, damit es eine Gemeinschafft eines andern, nemlich des Leibs IEsu Christi seyn möge. Nam Communicatio ad minimum est inter duo. Die Worte des Heil. Apostels Pauli lauten also: Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi, und das Brodt, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

Zu mehrer Erklärung gebe man Achtung auf diß Exempel: Das Wasser, welches zu Cana in Wein verwandelt, kan nicht seyn eine Gemeinschafft des Weins, sondern ist wahrer Wein, dieweil es in Wein verwandelt worden. Und also, wann das Brodt in den Leib verwandelt wäre, so könnte es keine Gemeinschafft des Leibes seyn, sondern der Leib selbst, und also würde der Leib eine Gemeinschafft seyn desselbigen Leibes, welches in aller unerhört ist.

4. Es

4. Es widerlegt der Heil. Paulus diese Verwandlung auch hiermit, in dem er, nachdem das Brodt allbereit geseeignet, doch das geseeignete Brodt, ein Brodt nennet, und zwar oftentimes, wie zu sehen in der 1. an die Cor. am 10. und 11. Cap. Wann aber nach der Seegnung das Brodt kein Brodt mehr wäre, oder in den Leib wesentlich verwandelt, so dorffte der Apostel nicht sagen: Wer das Brodt isset, sondern, wer den Leib isset; Dieweil nach der Meinung der Papisten, nicht Brodt, sondern lauter Leib, ohne das Brodt gegessen wird; Welches ja klar und Augenscheinlich wider die Wort der Heil. Schrifft ist, da gesaget wird: Wir essen wahrhaftig ein rechtes Brodt, und mit dem Brodt essen wir wahrhaftig den wahren Leib Jesu Christi.

5. Christus saget, im Heil. Nachtmahl essen wir den Leib, der für uns gegeben ist am Stamme des Kreuzes. Wann aber diese papistische Verwandlung gilt, so essen wir nicht eben diesen Leib Christi, sondern den, der aus dem

C Brodt

Brodt verwandelt, und erst durch die Wort der Einsetzung erschaffen ist.

6. Wie kan aber der Artikel von der Menschwerdung IESU Christi solche Verwandlung gedulden? Wir glauben ja, und bekennen, daß Christus IESUS sein wahres fleisch und Blut nur einmal in dem Leib der gebenedeyten heiligen Jungfrauen Mariä angenommen habe. Vermög der Bäpstischen Transubstantiation aber muß allezeit, und so viel tausendmal der Leib, und das Blut IESU Christi aus dem Brodt und Wein gemacht und erschaffen werden. Dahero die Papisten sich in einem Büchlein, Stella Clericorum genannt, nennen, Creatores Creatoris, Schöpfere des Schöpfers, die den HERREN IESUM auf ein neues schöpfen, und machen; Sie sagen auch: Sie seyen herrlicher als die Heil. Maria, die hätte Christum nur einmal gebohren, sie aber, die Messpfaffen, können ihn alle Tag auf ein neues machen, und also den Schöpfer erschaffen, welches ja fürwahr sehr Gotteslästerlich anzu hören ist. Dann hierdurch nicht allein nur ein Leib IESU Christi gestattet wird, der im Leib der Heil. Jungfrauen

en

en Mariä durch Überschattung des Heil. Geistes gezeuge: Sondern noch ein ander einführt, welcher von den Mess-Pfaffen aus Verwandlung eines Brodts gemacht wird.

Wer will dieses für eine gesunde Lehr annehmen? Es erfolgen hieraus andre ungeräumte Sachen mehr. Dann eben daher sind entstanden, die ärgerliche Fragen: Wann eine Maus von einer gesegneten Oblaten esse, ob sie den Leib Christi gegessen habe? Darauf etliche, um der Verwandlung willen, ja geantwortet, wie bey Alexandro ab Ales part. 4. Summ. 1. & 3. membr. 2. bey Thom. de Aquin. part. 3. Summ. q. 80. art. 3. Bey Brulifero lib. 4. Sent. dist. 13. q. 5. Bey Petro de Palude dist. 9. q. 1. zu sehen ist. Daraus ist der Streit entstanden: Wann nun eine Maus also von einer Hostia gegessen hätte, wie man sie straffen sollte. Da dann Anton. de defect. Missæ part. 3. Summ. Tit. 13. C. 6. Und Inguen. in 4. Sent. q. 6. art. 4. gerathen: Man solle sehen für allen Dingen, daß man dieselbe Maus fangen könne, darnach solle man sie brennen, und die Aschen bey dem Altar verwahren.

Andre haben gerathen, man solle die Maus aufschneiden, ausweiden, die Hostiam her-

heraus nehmen, und jemand darmit speisen.  
Thom. de Aquin. Sent. dist. 9. q. 2. Inuen.  
4. Sent. dist. 9. q. 1.

Andre haben wohl darfür gehalten:  
Der Priester thäte am besten, wann er die  
Maus essen und verschlingen thäte, weil er  
der gestalt in der Maus den Leib des HErrn  
empfienge Aus dieser erdichteten Ver-  
wandlung ist die Einschliessung, die Göttli-  
che Verehrung und Anbetung des gesegne-  
ten Brots, und andre Aberglauben mehr ent-  
standen, wovon im folgenden dritten Ca-  
pitel aussführlich wird gehandelt wer-  
den.

Warum hat dann Christus gesagt: Das  
Brot ist mein Leib?

Diese Art zu reden hat unser HErr  
und Heyland IEsus Christus nicht ge-  
braucht: Sondern also sagte Er: Esset,  
das ist mein Leib. Das nemlich, was ich  
euch mit dem Brodt gebe, das ist mein  
Leib. Und darum wollte S. Paulus  
nicht sagen: Das Brodt ist der Leib Christi:  
Sondern das Brodt ist die Gemeinschafft  
des Leibs IEsu Christi. Vielweniger stes-  
het in der Bibel: Dieses Brodt wird ver-  
wandelt wesentlich in den Leib Christi. Und  
wann

wann gleich Christus gesagt hätte: Das Brodt ist mein Leib, so wäre doch nicht zu schliessen, das Brodt sey verwandelt in den Leib, so wenig es folget aus dieser Rede: Gott ist Mensch, daß Gott in die Menschheit verwandelt sey. Sondern, Gott ist Mensch, durch die Vereinigung ohne Verwandlung. Also im Gebrauch ist das gesegnete Brodt der Leib Jesu Christi, durch die Vereinigung ohn alle Verwandlung, und wie Gott Gott bleibt, die Menschheit Menschheit bleibt, unvermenget, unvermischt, doch vereinigt, also, daß Gott wahrhaftig Mensch ist: Also Brodt bleibt Brodt; der Leib Jesu Christi bleibt Leib, beydes unvermischt, und unvermenget; Aber durch die Einsetzung Jesu Christi also vereinigt, daß das Brodt nicht ohn den Leib, und der Leib nicht ohn das Brodt im Heil. Nachtmal genommen werde.

Es ist aber Gott wohl möglich, daß Er könnte das Brodt in den Leib verwandeln:

Daran ist kein Zweifel. Man fragt nicht, ob es Gott thun könne, sondern

G 3

ob

ob es Gott thun wolle. A posse adesse non valet consequentia. Gott hätte wohl andre Sacramenta können einzuzen, aber Er wollte nicht. Gott hätte vor tausend Jahren können den jüngsten Tag kommen lassen, aber Er wollte nicht. Gott hätte können dem Türkischen Kaiser das Römische Kaiserthum geben, aber Er wollte nicht, und wird verhoffentlich das auch nimmermehr wollen; Darum sagt der Psalm: Alles was Er will, das thut Er, im Himmel und auf Erden. In summa, Gott thut nicht alles was Er kan, sondern was Er will.

Könnte man nicht aus der Papisten eigener Lehre sie in diesem Artikel überzeugen und widerlegen?

Das kan man gar wohl. Johannes Gerson, welcher ein fürnehmer gelehrter Mann gewesen, da er Ursachen angezeigt, warum man den Layen nicht soll den Kelch geben, sagt er unter andern also: Es seye Gefahr, daß der Wein möchte verderben, und zu einem Ewig werden. Was höre ich da? Ist im Sacrament noch rechter Wein? Was lehren sie dann von der

der Verwandlung? Ist es aber lauter Blut, wie kan das Blut IEsu Christi verderben, wie kan es zu Ewig werden? Du getreuer Gott! Wer hat Augen und siehet nicht dieser Lehr Eitelkeit? Aus welchem allen zu vernehmen, wie die Transubstantiatio, oder Verwandlung, nicht allein ohne Schrift, sondern auch wider die Schrift seye. Und werden Christliche Herzen um Gottes Willen gebetten, sie wollen sich nicht von den Jesuiten mit ihren Einwürffen überreden, oder übertölpeln lassen: Vielmehr in Achtung nehmen, was S. Paulus befiehlet in der 1. an Timotheum am 6. Cap. Devita oppositiones falsò nominatæ scientiæ, siehe die Einwürffe, oder Gezäncke der falsch-berühmten Kunst. Was noch mehr aus dieser Verwandlung folge, und welche Irrthümer daraus entspringen, das haben wir zum Theil berühret, wollen auch davon jezo bald weiter hören, was uns melden wird

## Das dritte Capitel, Vom Bleiben, Einschliessen, und Anbeten des Sacra- ments.

Ist also die Frage, ob das Abendmahl, oder das gesegnete Brodt ausser dem Gebrauch ein Sacrament seye?

**W**ir Evangelische, in Gottes Wort festzegründet, antworten hierauf, daß es ausser der Niessung und Gebrauch keineswegs ein Sacrament seye. Darum die Bäpstische Lehre und Gebrauch vom Bleiben und Einschliessung des Sacraments ganz falsch und irrig ist, wie aus folgenden Ursachen erhellen wird:

1. Es steht nirgend in Heil. Schrifft, daß die Sacramenta ausser dem Gebrauch Sacramenta seyn. Was nun nicht in Gottes Wort zegründet, das kan auch für keinen Glaubens-Artikel angenommen werden.

2. Wann

2. Wann man die Stiftung des Heil. Abendmahls besiehet, so gehet ja die ganze Stiftung auf den Gebrauch, auf die Niesung, daß man den Leib unter dem Brodt essen, und das Blut unter dem Wein trincken solle. Das thut, sagt IEsus Christus, Er spricht nicht: behalter einen auf. Sondern: Esset und trincket. Wann ihr esset, so esset ihr mein Leib, wann ihr trincket, so trincket ihr mein Blut. Und hat also die Niesung zum Sacrament gethan und gehesstet, welche auch niemand davon reissen, viel weniger verändern und verwandeln kan. Wer nun das geseeignete Brodt nicht isset, oder den geseeigneten Kelch nicht trincket, sondern schliest es ein, in eine Monstranz, behält es auf, der hat kein Sacrament, der hat nicht das Abendmahl, welches Christus nicht einzuschliessen, nicht aufzuhalten, sondern zu essen und zu trincken eingesetzt hat. Das mercke man wohl, dazher ist die alte Regel: Nihil extra usum habet rationem Sacramenti.

3. So das Sacrament des Abendmahls auch außer dem Gebrauch ein Sacrament bleibt, warum bleibt die Tauff

Tauff nicht auch ein Sacrament außer dem Gebrauch? Da kan keine gründliche Ursach der Ungleichheit gegeben werden.

Wann das Abendmahl außer dem Gebrauch kein Sacrament wäre, so würde folgen, daß nicht Christi Wort, sondern unser Gebrauch das Sacrament mache.

Das folget keineswegs: Sondern alles wird der Einsetzung und den Worten Christi zugeschrieben, der hat es also geordnet, daß Er unter dem Brodt sein Leib zu essen, und unter dem Wein sein Blut zu trincken, und nicht aufzubehalten geben wollen. Ja, wann wir von uns selbsten es sagten, unser Gebrauch und Niessung müste darbey seyn, so wäre es falsch; weil aber es unser Heyland also selbsten eingesetzt, und also geordnet hat, so muß es darbey bleiben, und hindert uns nicht, was andre wider und ohne Gottes Ordnung in diesem Fall geschan haben.

Thut

Thut man recht, daß man das Abendmahl  
in und außer dem Gebrauch an-  
betet?

Wann die erzählten Irrthümer recht  
wären, so wäre auch die Anbetung recht.  
Weil aber bisher genugsam erwiesen  
worden; 1. Dass nicht lauter Leib und  
Blut, sondern auch Brodt und Wein  
im Heiligen Sacrament seye. 2. Dass  
außer dem Gebrauch kein Sacrament  
gar nicht sey,

So ist klar und offenbar, dass mit An-  
ruffung des Sacraments ein grosser Irr-  
thum und abscheuliche Abgötterey begin-  
nen wird. Dann ja freylich, wann das  
Sacrament angebetet wird, auch das  
Brodt und Wein mit angerufen wer-  
den. Das ist Abgöttisch, wenn es gleich  
auch im Gebrauch geschicht, vielmehr  
aber außer dem Gebrauch, da ja kein Leib  
und Blut vorhanden, oder unter der Hos-  
tia oder unter dem Wein gegenwärtig  
ist. Und haben wir kein Gebot das Sac-  
rament im Gebrauch anzubeten, viel-  
weniger außer dem Sacrament. Wen  
ich anrufe, an den glaube ich, an den  
muß ich glauben: An das Sacrament  
aber

aber glaube ich nicht: Obschon ich glaube, daß es ein Sacrament sey; wie ich auch glaub: , daß eine Gemeinschafft der Heiligen sey, und glaube doch nicht an die Gemeinschafft der Heiligen. Darum kan und soll ich auch das Sacrament nicht anbeten, will geschweigen, daß in ganzer Evangelischer Histori nicht einmahl gedacht wird, daß die Aposteln, oder andre das Sacrament angebeten; Christum IEsum beten wir zwar an bey dem Heil. Sacrament, aber nicht das Sacrament selbst: Dann das Sacrament ist nicht lauter Christus, sondern es gehöret auch Brodt und Wein darzu, wie schon vielmahls ist erwiesen wor- den.

Wo Christus ist, da ist Er auch anzubeten,  
Er ist aber im Brodt, darum ist Er da  
anzubeten.

Dieser Einwurff ist listig, aber er kan leichtlich widerlegt werden. Auf Bäpsti- sche Meynung ist es nicht wahr, daß, wo Christus ist, Er auch allda anzubeten seye: Er ist in uns, wohnet in uns samt dem Vater und Heil. Geist, Joh. am 14.

in

in der 2. an die Cor. am 6. folget darum nicht, daß Er in uns anzubeten sey. Darum ist Er anzubeten, wo Er, und wie Er selbsten im Wort sich anzubeten erklärret hat.

Darnach seyn zwey unterschiedliche Fragen: 1. Ob Christus im Sacrament anzubeten sey? Das sagen wir: Ja. 2. Ob das Sacrament anzubeten sey? Das sagen wir: Nein. Christus wird im Gebrauch des Heil. Abendmahls angerufen, daß Er uns würdig mache seinen Leib und sein Blut fruchtbarlich zu empfangen, seinen Todt darbey zu verkündigen. Aber das Sacrament, welches nicht allein den Leib und das Blut Christi, sondern auch Brodt und Wein hat, kan und soll man nicht anbeten.

Weil aber der Leib Christi mit dem Brodt vereinigt, warum sollt man nicht auch das Brodt mit dem Leib anbeten?

Eben darum, daß es Gott, daß es Christus nicht also befohlen und geboten hat. Ist nicht der Heilige Geist wahrhaftig, realiter, mit der Taube vereinigt

get gewesen, warum dörfste man nicht die Taube mit dem Heiligen Geist anbeten? Die Vereinigung ist nicht weiter zu ziehen, als sie Christus selbst angeordnet hat, der hat es gemeinet zur Niesung, und nicht zum anbeten. Dass das Brodt mit dem Leib Jesu Christi Sacramentlich vereiniget werde, ist wider Gottes Wort, oder einigen Glaubens-Artikel nicht; Dass das Brodt aber angebeten soll werden, ist wider Gottes Wort, und unsren Christlichen Glauben. Wir glauben an Gott, und nicht an das Brodt, darum rufen wir auch an unsern Gott, und nicht das Brodt.

Can man noch einen Grund anzeigen, dar-  
durch erwiesen wird, dass man nicht  
schuldig seye das Sacrament  
anzubeten?

Ja, und zwar einen solchen Grund, den die Papisten nicht umstossen werden, und auch nicht können. Im Sacra-  
ment der Heil. Tauffe, ist bey dem Wasser, und mit dem Wasser, gegenwärtig die Heilige Dreyfaltigkeit. Dann es ist nicht ein schlechtes Wasser, sondern es ist ein

ein heiliges Wasser im Gebrauch, ja ein  
Göttliches Wasser, gleichwohl betet  
man das Sacrament der Heiligen Tauff  
nicht an; Gott die Heilige Dreyfaltigkeit,  
die bey der Heiligen Tauff gegenwärtig,  
betet man zuvor an, aber nicht die Tauff  
selber: Also hat es eine Gelegenheit  
eben so mit diesem Sacrament: Christum  
I E S U M, der im Heiligen  
Abendmahl mit seinem Leib und  
und Blut gegenwärtig ist, beten wir an,  
aber nicht das Abendmahl selbsten, dann  
wie im Sacrament der Tauff etwas  
mehr als Gott vorhanden ist, nemlich  
das Wort und das Wasser, welche  
nicht angebeten werden: Also ist auch  
im Heil. Nachtmahl nicht nur der Leib  
und das Blut Jesu Christi, sondern  
die Wort, und die irrdischen Elementa,  
als Brodt und Wein, welche uns weder  
im Gebrauch des Sacraments, noch  
außer dem Gebrauch anzubeten befohlen  
seyn.

Und folget also unwidersprechlich,  
daß die Papisten wahrhaftig eine Abs-  
götterey begehen, wann sie das Sac-  
rament

erament anbeten; Dannewig gewiß ist, daß nicht nur der Leib und Blut, sondern auch Brodt und Wein im Sacrament ist.

Daß die Papisten nun das Brodt anbeten, bezeuget die Monstranz und das Ciborium, in welchen das Brodt eingeschlossen, und so selbige vom Mess-Pfaffen aus dem Sacrament-Häussel heraus gesetzt wird, fället das Volk sogleich auf die Knie, und betet solche an.

Diese ihre Antichristische Irrthümer zu behaupten und abgöttische Gräuel bey den Ihrigen in hohes Ansehen zu bringen, haben sie ein besonders Fest zu feyren angestellt, wo von klarlich handlen wird folgendes

Biertes

## Vierte Capitel.

## Von Fronleichnams-Fest.

Was ist das Fronleichnams-Fest?

**F**an kan es mit Worten nicht alles beschreiben: Die im Pabsthum seyn, wissen es wohl, was für ein Procession mit dem vermeinten Sacramento den Donnerstag nach dem Fest der Heil. Dreyeinigkeit gehalten wird, daß nemlich der vermeinte Leib Christi, in eine stattliche guldene Monstranz eingeschlossen, und durch Städte, Dörffer, und über Korn-Felder herum getragen wird, das vor die Leute niedersallen, und viele tausend Personen mitzugehen pflegen; auch müssen alle Handwercker mit ihren eigenen Fahnen und Kerzen, mit ihrer eigenen Music mitziehen; auf den Gassen wird die Erde mit grünen und Blumen, die Wände mit Bäumen geziert, an etlichen Häusern werden Altär aufgerichtet, da man Mess lesen: Die grosse Herren gehen mit brennenden Fackeln, alle Mönche und Pfaffen in ihrer Ordnung

D

mit

mit ihrem greulichen Geschrey und Geblär. Bald fängt man an mit allen Glocken zu läuten, bald fängt man an mit groß- und kleinem Geschüze zu schiesßen und was des Wesens noch mehr ist.

Solches Fest ist nicht alt, sondern neu. Dann es, wie die Papisten selbst bekennen, Pabst Urbanus der III. Anno Christi 1264. eingesezt aus nachfolgenden Grund: Vide Bullam in Clementinis Lib. 5. Tit. 16. Es hatte derselbe Urbanus, noch ehe er Pabst worden, eine liebe gute getreue Freundin, Nahmens Eva, eine Nonne, dieselbe gab vor, daß sie ein Gesicht bekommen, und ihr geoffenbaret sey, man solle Jährlich ein Fronleichnams-Fest Christi in der Kirchen halten; sie brachte solches für ihren herzliebsten Pabst Urbano, welcher aus sonderlicher Neigung gegen seiner lieben getreuen Nonnen Ewam, also bald nach solches Fest eingesezt und angeordnet hat. Dieser Urbanus dachte nicht an die Worte S. Pauli: Dem Weib gestatte nicht, daß sie in der Gemeine rede. Und ist also dieses Fest nicht in

in Gottes Wort, sondern in einem er-  
dichteten, oder ja in einem bösen Gesicht  
der Nonnen Eva gegründet, daraus je-  
der leicht kan schliessen, was von diesem  
Fest zu halten sey.

Deswegen etliche Gründe angeführt wer-  
den sollen, dadurch ordentlich bewies-  
sen wird, daß dieses Fest nicht  
Christlich ist.

Wann man die Action und die Hand-  
lung recht ansiehet, findet es sich leicht-  
lich, daß das Fest nicht Christlich noch  
annehmlich ist:

1. Wie vorgemeldet, ist es nicht von  
Gott, sondern von der Nonnen  
Eva.

2. So wird das Abendmahl ganz  
missbrauchet mit der Einschließung in die  
Monstranz, und mit dem Umtragen,  
welches ja nicht Christus in der Einse-  
hung also geordnet hat.

3. Viel weniger kan man Christlich  
dieselbe Monstranz anbeten, und ihr  
göttliche Ehre erzeigen.

4. So ist solches auch zur Apostel-Zeit nicht bräuchlich gewesen, und kan kein Wort in S. Paulo darvon gewiesen werden.

5. So ist auch nicht darzuthun, daß in der ersten reinen Kirchen solche Proceßion üblich gewesen, sondern erst im Jahr Christi 1264. eingeführet worden.

6. Wird eine schändliche Simonia und neue Ablaß-Krämerey eingeführet, ohne und wider Gottes Gebot. Dann Ur-bamus der Stifter hat vier und vierzig tausend Tag Ablaß denen gestiftet, die nicht allein diesem Fest beygewohnet, sondern auch nur zugesehen haben. Also mußte man den blinden Leuten Speck in die Mäuse-Fallen legen, daß sie gefangen würden.

Ist dann das Heilige Sacrament nicht werth,  
daß man ihm zu Ehren ein Fest  
stiftet?

Es ists wohl werth, ja, es ist aller Ehren werth; Derowegen die Christliche Kirch diesem Hochwürdigen Sacrament zu Ehren, Jährlich ein Fest am Grünen-Donnerstag begehet; Nicht mit

mit Anbetung des Sacraments, sondern, daß man Christum IEsum anzruffet sammt dem Vater und Heiligen Geist, auch Christo danket, daß Er uns zu gut solch heiliges Sacrament hat eingesehet: Darbei wird sein Tod verkündiget, und seinem Gebot gehorsam geleistet, da er spricht: Esset, Trincket. Welches im Päpstischen Fronleichnams-Fest unterlassen wird. Es ist auch nicht die Frage, ob man dieses Heil. Sacrament ehren solle. Wer läugnet das? Sondern ob man es auf die Päpstische, Persische, abgöttische Weiß verehren soll: Da sagen wir Nein, so lang bis unser Riddersacher genugsame Fundamenta aufweisen können, welches nimmer geschehen wird.

Ihr füremster Grund ist dieser: Weil die Umführung der Lade des Bundes GOTT gesunken, ob er schon nicht gebotten, derowegen könne auch das Umtragen dieses Sacraments GOTT nicht missfallen.

Es ist ein grosser Unterschied zwischen der Lade des Bundes, und diesem Fest. Wo hat man die Lade des Bundes

Bundes angebetet, wie dieses Sacra-  
ment anbetet? Wo war die Lade des  
Bundes für ein Gott gehalten, wie  
die Monstranz an diesem päpstischen  
Fest? Wo hat man so viel Abläß auf  
die Umführung der Laden des Bun-  
des gestiftet? Wo hat man bey der  
Umführung auf den Gassen geopffert?  
Und wie reimet sich doch die Lade des  
Bundes auf das Fronleichnams-  
Fest?

Aber gleich wie wir lesen im ersten  
Buch Samuelis am 4. Cap. daß Gott  
die Umführung der Laden also missfallen,  
daß ganz Israel todt und in die Flucht ge-  
schlagen, der Priester auch getötet, und end-  
lich die Lade vom Feinde ist selbst genommen  
worden, weil sie ohne Gottes Befehl die La-  
de in das Lager gebracht, und ihrem Gut-  
dünken nach ihr Heyl darauf gesetzt haben.  
Also möchte es dermahleneins mit die-  
ser päpstischen Monstranz auch einen  
Ausgang gewinnen, welche Gott viel  
weniger, als jene Umführung der La-  
den gefallen kan. Darum auch Gott  
durch den Heil. Propheten Daniel am  
12. diesen Greuel verkündiget hat mit  
die

diesen Worten: Er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren, mit Gold, Silber, Edelstein, und Kleinodien, und wird dessen, so ihm helfen stärcken Mausim (die Meß) mit dem frembden Gott, den er erwählt hat, grosse Ehre thun, und sie zu Herren machen über grosse Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

Ein jeder gehe in sein eigen Gewissen, nehme die Erfahrung zu Hülff, und sehe, ob nicht diß alles bey diesem Fest in der that und wahrheit geschehe und erfüllt werde. Darum sich billich die Papisten ins Herz schämen sollten, dieses ihr abgöttisches Fest zu beschönigen, oder unsre Evangelisch-Catholische Kirche in Vermeldung dieses Fests zu verdencen. Aber es heist bey ihnen: Wir haben schon so lang geirret, und gefehlet,

let, und sollte noch nicht wahr seyn ?  
Drum Furor arma ministrat, helf-  
se nur, was helfsen mag ;

Ich aber spreche nebst allen treu-ge-  
sinnten Evangelischen Christen :

Erhalt uns in der Wahrheit,  
Gib ewigliche Freyheit,  
Zu preisen deinen Rahmen,  
Durch JESU M Christum  
AMEN !







